

# Wohnraum statt Leerstand und Spekulation

## Demo gegen hohe Mieten lockt nur rund 40 Teilnehmer auf die Straßen

Regensburg. (mib) Mit Parolen, wie „Keine Profite mit der Miete“ oder „Wohnsinn statt Wahnsinn“ zogen am Samstagmittag etwa 40 Menschen durch die Regensburger Altstadt. Die Gruppe „Recht auf Stadt“ hatte unter dem Titel „Immohaie enteignen statt Mieter“ aufgerufen.

Neben den weiter ansteigenden Mieten thematisierte Kurt Raster, Mitinitiator der Aktion, in einem Redebeitrag auch den vorhandenen Leerstand im Stadtgebiet. „In Regensburg gibt es laut Zensus mehr als 2000 Wohnungen und Häuser, die leer stehen.

Eine genaue Zahl gibt es nicht, denn die Stadtverwaltung erfasst Leerstände nicht.“ Seit einiger Zeit hat Recht auf Stadt daher einen Leerstandsmelder auf deren Internetseite veröffentlicht, auf dem aktuell etwa 100 leerstehende Objekte erfasst sind. Diese Leerstände, so die Meinung von Raster, tragen dazu bei, dass Wohnraum immer teurer wird, da die vorhandenen Flächen nicht effizient genutzt werden.

Die Demonstration führte an verschiedenen Leerständen vorbei.

So auch an der Grasgasse 5. „Dieses ehemalige Wohnhaus steht wohl schon seit mehr als zehn Jahren leer.



Die Demonstranten trugen symbolisch einen Miethai auf einer Sänfte durch die Stadt.

Foto: mib

Gleich daneben die Grasgasse 3, auch schon mehrere Jahre leerstehend.“ Raster zeigt auf das Gebäude, in dem vor ein paar Jahren noch die Zweigstelle des Fahrradgeschäfts Stadler ansässig war.

Auch das mittlerweile berühmte Adlerhaus in der Thundorferstraße ist seit Jahren ungenutzte Fläche. Recht auf Stadt sieht die Stadt in der Verantwortung und fordert sofortige Maßnahmen. „Die Stadt unternimmt nichts, um gegen spekulativen Leerstand oder Leer-

stand aus Unfähigkeit vorzugehen, obwohl es ein einfaches Mittel dafür gäbe: die Verabschiedung einer Zweckentfremdungssatzung. Mit diesem Mittel könnte Leerstand schon ab drei Monaten mit einem Bußgeld von bis zu 500000 Euro belegt werden,“ so Raster.

Katharina Largé forderte mehr Raum für kreative Köpfe und Freiräume für die Regensburger. Ihre Forderung machte sie auch am Leerstand des ehemaligen Kaufhauses s.Oliver, dem Schuhgeschäft

Hofbauer und dem Restaurant Maredo fest. Viel Raum, der einfach nicht genutzt werde und mehr und mehr verkomme. Insbesondere das Immobilienzentrum ist in den Augen der Demonstranten ein Nutznießer der verfehlten Politik. Schließlich würden derzeit vor allem Spekulanten und Investoren, wie das IZ oder das Bauteam Tretzel, dadurch viel Geld machen können. Diese „Miethaie“ wurden symbolisch auf einer Sänfte durch die Stadt getragen.